

Check-up

BETRIFFT
Anti-Aging

Bio-Faltenkiller aus Eigenblut

Für immer jung, aber ohne Chemie! Diesem Wunsch kommt jetzt eine neue Methode entgegen: Aus dem eigenen Blut wird Plasma gewonnen, das Falten und Volumenverlust zum Verschwinden bringt.

TEXT VERENA THURNER

Natürliche Produkte sind gefragt, auch in der Medizin setzt man vermehrt auf sie. Jetzt bedient sich auch die ästhetische Medizin für Anti-Aging-Behandlungen eines körpereigenen Stoffes. Die neueste Entdeckung ist die Hautverjüngung und Biostimulation mit einem Produkt aus dem eigenen Blut. Die Methode ist erprobt: Seit mehr als 30 Jahren wird thrombozytenreiches Plasma aus Eigenblut in der Orthopädie, Traumatologie, Diabetologie und in der Wundheilung eingesetzt. Aus körpereigenem Blut wird speziell thrombozytenreiches Blutplasma gewonnen und aufbereitet. Wissenschaftlich nennt sich die Behandlung «platelet rich plasma» oder kurz PRP.

«PRP fördert Wachstumsfaktoren, die das Gewebe anregen, neues Bindegewebe zu produzieren, und mobilisiert Stammzellen», erklärt Dr. Petra Becker-Wegerich, Fachärztin für Dermatologie und Dermatochirurgie in Meilen ZH. Die freigesetzten Wachstumsfaktoren regen die Produktion von Elastin und Kollagen an. Es wird mehr Wasser gebunden und Feuchtigkeit gespeichert. Diese Faktoren führen zu einer nachhaltigen Reduzierung der Falten, zu mehr Volumen und Spannkraft.

Die neue Methode zur Hautverjüngung und Faltenbehandlung für Gesicht, Hals und Décolleté eignet sich ausserdem auch für Patientinnen, die allergisch auf Hyaluronsäure reagieren. Aber auch Patientinnen, die eine toxischfreie, natürliche Methode ohne Auszeit wünschen, profitieren von der neuesten Entdeckung. Für die Initial-Therapie spritzt die Ärztin das PRP-Zellplasma dreimal in sechswöchigen Abständen und danach nochmals nach sechs Monaten. Für eine Behandlung bezahlt man in der Schweiz etwa 900 Franken. Laut Haarspezialistin Dr. Myriam Wyss stimuliert PRP auch die Haarfollikel und fördert damit das Wachstum der Haare. Eine willkommene Option für Frauen mit hormonell anlagebedingtem Haarverlust oder Patientinnen mit dünner werdendem Haar aufgrund der Wechseljahre.



Dr. Petra Becker-Wegerich, Fachärztin für Dermatologie und Dermatochirurgie, Meilen ZH.

Schoggi gegen Schlägli

Stockholm Schwarze Schokolade schützt Herz und Kreislauf. Das bestätigt nun eine Studie mit über 37 000 Schweden. Diejenigen Probanden mit dem höchsten Schokoladenkonsum hatten das geringste Risiko, einen Schlaganfall zu erleiden. www.theheart.org

«Gute» Darm- Bakterien

Bern Diabetes vom Typ 1, der vor allem bei Jugendlichen immer häufiger auftritt, kann womöglich durch Darmbakterien gestoppt werden, weil sie die Produktion von Hormonen anregen. Das hat eine internationale Forschergruppe mit Berner Beteiligung herausgefunden. www.unibe.ch

Plüschfisch gegen Krebs

Bern Anlässlich des Internationalen Kinderkrebstages am 15. Februar 2013 führt die Krebsliga Schweiz eine Solidaritäts- und Spendenaktion für krebsbetroffene Kinder durch. Der von Ted Scapa kreierte Scapafish wird bei rund 1700 Poststellen verkauft. www.krebsliga.ch

TIPP Denken Sie an Ihre Lippen! Sie brauchen einen guten **SONNENSCHUTZ**, da sie nicht über Pigmente oder Talgdrüsen verfügen.